

Grußwort des Leiters der Landesgruppe Hamburg

Liebe Mitglieder, verehrte IPA-Freunde,



nach nunmehr acht Monaten der Arbeit ist es Zeit ein Resümee zu ziehen. Als kleiner Wermutstropfen ist die Wiederholung unserer diesjährigen Mitgliederversammlung zu sehen. Aufgrund eines Formfehlers muss sie leider wiederholt werden. Doch baue ich auf Euer zahlreiches Erscheinen und eine ebenso erfolgreichen Wahlverlauf.

Mit der Unterstützung durch die weiteren Vorstandsmitglieder habe ich in den vergangenen Monaten versucht, meinen Worten auch Taten folgen zu lassen.

„Auf Eure Erfahrung aufbauend, will ich Bewährtes bewahren und Neues wagen.“

So waren meine Worte.

Ein offenes Ohr habe ich jedem geliehen, der konstruktiv mitgearbeitet hat. So waren interessante Diskussionen die Folge und gute Entscheidungen vorprogrammiert. Einige Ereignisse der letzten Monate seien beispielhaft genannt:

Gestaltung einer neuen Homepage durch die AG Internet

Einführung des Farbdrucks für unsere Rundschau

Antrittsbesuch beim Polizeipräsidenten zwecks eines regen Gedankenaustausches

Gemeinsame Aktion mit dem Fußballverein „K.S. Polonia“ im Sinne unseres IPA Wahlspruchs „Gemeinsam gegen Jugendkriminalität und Gewalt“ (Gesponserte Trikotwerbung durch die IPA LG-Hamburg)

Gute Vorschläge zur weiteren Gestaltung des IBZ-Gimborn (Informations- und Bildungszentrum der IPA)

Große Fahrten von IG Motorrad-Mitgliedern nach Schweden, zu den IPA Freunden ins Allgäu und zu den Knight Riders der IPA Polen.

Vielfältige Betreuung unserer IPA Gäste durch unseren Reisesekretär und seinen Helfern

Gemeinsame Reisen (z.B. eine sechstägige Reise von 46 Mitgliedern der Landesgruppe nach Thüringen)

Einführung und Gestaltung des Mitgliedertreffs in Farmsen

Präsentation der IPA Hamburg bei der Polizeishow 2010

Durchführung des Eisstockschießens und Spargelessens

Bewährtes jährliches Grillfest der IPA

Aktives vertreten Hamburger Interessen bei den Bundesvorstandssitzung in Braunschweig und Schwerin

All das war von großem Erfolg gekrönt. Stillstand soll dennoch nicht unser Ziel sein. Ihr – die Mitglieder – seid unsere Auftraggeber. SERVO PER AMIKECO (Dienen durch Freundschaft) ist unser Antrieb.

So haben wir noch viele Ziele nicht verwirklicht und bauen dabei auf Eure Beiträge. Ich danke an dieser Stelle ausdrücklich meinen Vorstandskollegen und allen Unterstützern für Ihr Engagement. Ohne Euren Beistand wäre dies erfolgreiche Jahr nicht in diesem Maße zum Tragen gekommen.

Ich wünsche allen Mitgliedern und ihren Angehörigen ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins nächste Jahr. Mögen sich alle Wünsche erfüllen und die Gesundheit erhalten bleiben.

Euer Mathias Reher,

Leiter der Landesgruppe Hamburg

Ein Besuch der modifizierten Homepage

www.ipa-hamburg.de

lohnt sich!

Grillfest 2010

Am 28.08.2010 fand zum zweiten Mal das Grillfest im Vereinshaus des Kleingartenvereins „Fortschritt und Schönheit“ am Rübenkamp statt.



Das Organisationsteam hatte alles perfekt vorbereitet. Im Außenbereich sorgten Zelte dafür, dass sowohl das Grillteam als auch die Gäste sicher vor dem stechenden Sonnenschein und den prasselnden Schauern waren. Im Innenraum fand man zusätzlich ausreichend gemütliche Plätze.

Die dekorativ ausgelegten Speisen und Getränke ließen keinen Zweifel, dass es an irgend etwas mangeln könnte.

Das Grill- und Servicepersonal sorgte gut gelaunt für das Wohl der Gäste. Neben den abgebildeten waren auch noch Nikola Otten (Tochter von Christa und Jürgen), ihr Mann Friedhelm und Jürgen Reher fleißig.



Eingefunden hatten sich 60 Teilnehmer. Der Polizeichor Hamburg von 1901 e.V. war leider nicht dabei, weil er außerhalb Hamburgs einen Auftritt hatte.

Da Mathias Reher zur Kur war, begrüßte Wolfgang die Gäste. Besonders erwähnt wurden „Gerry“ W Colbert aus Florida mit seiner Partnerin Annedore Lang,



Samuel J. Bartlett aus Sydney sowie Hartmut und Marianne Kremser von der IPA Münster. Außerdem bedankte er sich bei der Vermieterin des Vereinsheimes, Frau Peske, die uns die Nutzung dieser Örtlichkeit ermöglicht hatte. „Jumbo“ Gerd Brandt berichtete von den anstehenden und gewesenen Veranstaltungen.

Als die Grillmeister meldeten, dass die Würstchen und Steaks gar sind, wurde das Buffet eröffnet und der gemütliche Teil begann.



Bei gutem Essen, guten Getränken und angeregten Gesprächen entwickelte sich ein angenehmer Nachmittag.

Gäste, die zum ersten Mal an dem Grillfest teilnahmen, waren von dem Grillfest sehr angetan und konnten es kaum glauben, dass mit den 3 Euro für Mitglieder und 5 Euro für Gäste alle Speisen, Getränke und Bedienung alles abgegolten waren!

Das nächste Grillfest kommt bestimmt!

Also Termin für 2011 einplanen!

Deutsche Hallenmeisterschaft im Fußball für IPA-Mannschaften



5. Platz für die IPA Hamburg !

Seit 2000 finden im Bundesgebiet die Deutschen Hallenmeisterschaften im Fußball für IPA Mannschaften statt.

Die jeweiligen Meister der 16 Landesgruppen werden alle zwei Jahre für diese Veranstaltung gemeldet.

Da Hamburg nur eine Landesgruppe hat, entfällt diese Qualifikation im Vorfeld natürlich.

Wir Hamburger konnten bisher eine Deutsche Meisterschaft sowie einen 2., zwei 3. und einen 9. Platz erringen.

Auch zur sechsten „Deutschen“ in Hildesheim sind wir am 24.09.2010 natürlich ambitioniert in Hamburg gestartet.

Trotz großer personeller Probleme konnte ich eine konkurrenzfähige Truppe anbieten, die lediglich Quantitativ etwas dünn besetzt war.

Die Kollegen, die sich überwiegend im Schichtdienst befinden, müssen natürlich ihre Überstunden für diese Veranstaltung opfern. Dies klappt dann aber auch nur, wenn deren Dienststellen die Mindeststärken halten können. Aus diesem Grunde hatte ich im Vorfeld und noch am Anreisetag unglaublich viele Absagen erhalten. Das führte dazu, dass ich selbst noch als Fußballlopa auflaufen musste.

Was wir in Hildesheim erlebten, war eine perfekt organisierte Veranstaltung, und mein Dank gilt an dieser Stelle Hubert Vitt und den Veranstaltern aus Niedersachsen.

In das Turnier starteten wir mit einer unglücklichen und unnötigen 0:2 Niederlage gegen

den amtierenden Deutschen Meister aus Hildesheim. Unter Druck folgten dann 2:0 und 6:0 Siege gegen Rendsburg/Kiel und den sächsischen Meister.

Wir waren wieder im Geschäft, vergaben anschließend durch eine völlig überflüssige 2:3 Niederlage gegen Bremerhaven aber sämtliche Chancen noch das Halbfinale zu erreichen. Abschließend waren wir gegen ein starkes Team aus Kaiserslautern bei einer 1:4 Klatsche etwas überfordert und beendeten mit einem 5. Platz das Turnier.

Deutscher Meister wurde nach einem 2:1 Sieg gegen Deggendorf erneut die IPA Hildesheim.

Dies wurde anlässlich der Siegerehrung bei leckerem Essen (es gab Schweine- und Putenbraten mit Kartoffelgratin und Gemüse) natürlich gebührend gefeiert.

Hamburger Teilnehmer waren:

Nico Wehrs, Torsten Klatt, Hendrik Meyer, Ulf Starke, Jan Singer, Dennis Förtsch Jan Feddersen-Clausen und Tommy Nossol.

Es bleibt die Hoffnung, 2012 in Deggendorf/Bayern anlässlich der 7. Deutschen Meisterschaft mit mehr fittem Personal auf die Reise gehen zu können.

Tommy Nossol

Erinnerung

Außerordentliche Mitgliederversammlung

**Dienstag, den 16. November 2010, 18:00 Uhr
Bereitschaftspolizei Hamburg, Wirtschaftsgebäude, Raum 104
22297 Hamburg, Bruno-Georges-Platz 2**

Termine für die Mitglieder der Landesgruppe

Adventskaffee

Wie in jedem Jahr wollen wir uns zum Jahresausklang noch einmal zu einem gemütlichen Adventskaffee treffen. Jörn Sucharski wird das Treffen wieder mit Bildern von Veranstaltungen der Landesgruppe aus diesem Jahr ausschmücken.

Termin und Ort hierfür ist:

Montag, der 13.12.2010 um 16.00 Uhr.
Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrografie,
Bernhard - Nocht - Straße 78.

Schön wäre es, wenn wir, wie in den letzten Jahren auch, viele Mitglieder begrüßen können.

Da wir dem Kantinenbetreiber rechtzeitig die Teilnehmerzahl nennen müssen, bitten wir um vorherige telefonische Anmeldung bis zum 01.12.2010 bei Gerd Brandt unter 040-6436278.

Mitgliedertreff

Der nächste Mitgliedertreff findet am **Montag, den 10.01.2011 um 15.00 Uhr** statt.

Ort hierfür ist, wie schon bei den vorherigen Treffen, der Raum der MGF im

Mahlhaus 1, Hamburg – Farmsen. Der Eingang ist in der dortigen Ladenzeile.

Wenn Eberhard Sussiek es einrichten kann, wird er einen kleinen Vortrag mit Bildern

Von seinen vielen IPA – Reisen halten.

Da der Platz begrenzt ist, meldet euch bitte bei Gerd Brandt unter 040-6436278 an.

Eisstockschießen

Dieses Jahr hat die Landesgruppe erstmalig ein Eisstockschießen angeboten. Es war sehr nett und wir hatten viel Spaß. Alle Teilnehmer haben die Erfahrung gemacht, dass man hier keine besondere sportliche Fitness benötigt, sondern lediglich festes Schuhwerk und wärmende Kleidung nötig ist, um in diese Sportart etwas „hineinzuschnuppern“. Es stehen uns dann wieder Trainer zur Seite, die auch dem blutigsten Anfänger die Kniffe zeigen.

Nun der neue Termin: **Montag, der 07.03.2011 um 19.45 Uhr.**

Die Örtlichkeit ist die **Volksbank Arena, Hellgrundweg 50**, also direkt neben dem Volksparkstadion, jetzt IMTECH – Arena.

Da wir dort eine Hallenmiete zahlen müssen, beträgt der Kostenbeitrag 15.—Euro pro Person.

Anmeldungen nimmt Gerd Brandt unter 040-6436278 entgegen.

Hafengeburtstag 2011

Wie dieses Jahr, so werden wir es auch im nächsten Jahr halten, beim Besuch des Hafengeburtstages 2011. Ich sehe dies als ein „muss“ für jeden Hamburger an. Damit wir aber nicht im Gedränge der Menschen untergehen, habe ich wieder ein Schiff gechartert, von dem aus wir uns das Feuerwerk in aller Ruhe aus der ersten Reihe anschauen können.

Termin hierfür ist:

Sonnabend, der 08.05.2011.

Anmeldungen nimmt Gerd Brandt unter 040-6436278 entgegen. Einzelheiten zur geplanten Fahrt gibt es zeitgerecht.

Die IPA – Landesgruppe Hamburg hofft auf regen Zuspruch bei den Veranstaltungen. Eventuell sehen wir ja auch das eine oder andere neue Gesicht und nicht nur die „üblichen Verdächtigen“.

Gerd Brandt

Zweiter Mitgliedertreff 2010

Am 20.09. dieses Jahres haben wir unseren zweiten Mitgliedertreff in den Räumen der Mietergenossenschaft Gartenstadt Farmsen im Mahlhaus in Farmsen durchgeführt.

Der Zuspruch war erneut sehr gut und es wurden interessante Gespräche geführt.

Udo Schöning kam extra aus Seevetal, um sich mal die Örtlichkeiten seiner Jugendzeit anzusehen. Udo war vor knapp 50 Jahren als junger Oberwachmeister hier auf „Fußstreife“ unterwegs und hat an den entsprechenden Punkten dann immer auf den Kontrollmeister gewartet. Ja so war das damals. Heute werden der oder die „Oberwachmeister/in“, jetzt im Sprachgebrauch Praktikanten/innen im Mercedes durchs Revier gefahren.

Nach zwei Stunden kam dann der Aufbruch und die Veranstaltung war zu Ende.

Die nächsten Termine kann man bei mir telefonisch unter 040-6436278 erfragen oder der Rundschau entnehmen. Eine telefonische Anfrage wäre besser, da wir uns etwa alle zwei Monate treffen wollen und sich dies nicht immer zeitgerecht in der Rundschau ankündigen lässt.

Ein recht herzliches Dankeschön geht von dieser Stelle an den Vorsitzenden der MFG, Herrn Böhmer, der uns die kostenfreie Nutzung des Raums ermöglicht.

Gerd Brandt

Reisen und Betreuungen

Während ihr, liebe IPA Mitglieder, diese Zeilen lest, kann ich auf ein bewegtes Jahr zurückblicken.

Wir waren einige Tage im schönen **Thüringen** (Bericht von Willi Mahnke in dieser Ausgabe)

Kopenhagen

Unsere Fahrt zum Weihnachtsmarkt nach Kopenhagen steht unmittelbar bevor. Ich habe mir schon mal unser Hotel vor Ort angeschaut und das Programm mit der IPA Kopenhagen ausgearbeitet. Es werden hoffentlich schöne und besinnliche Adventstage an diesem Wochenende.



Irland

- es gibt noch Restplätze -

Für unsere nächste Fahrt im Juni 2011 nach Irland gibt es bereits ein Programm und die Reise steht. Flüge und Hotels sind gebucht und wir sind gespannt auf das erste Guinness auf irischem Boden. Nach zehn Jahren mit dem Bus und Mini, wird dies die erste Flugreise der Landesgruppe werden. Da ich, während ich diese Zeilen schreibe, noch keinen genauen Überblick über die Anmeldungen habe, bitte ich die IPA Freunde, die Interesse an dieser Fahrt haben, sich bei mir zu melden.

Sonstiges

Auch das Reiseziel für **2012** steht schon fest. Wir wollen **zum Bodensee** und dort die Gegend unsicher machen. Anmeldungen hierfür bitte bei mir.

Die **Tagesveranstaltungen** mit **Eisstockschießen**, **Hafengeburtstag** und **Flughafenfeuerwehr** sind auch harmonisch abgelaufen.

Was es **im nächsten Jahr** geben wird, steht noch nicht genau fest. Mir schwebt da eine **Tagesfahrt mit der „Elbe 1“ nach Glückstadt zu den Matjestagen** vor. Habt ihr Interesse daran? Dann bitte schnell bei mir melden.

Der **Hafengeburtstag** sieht am 08.05.2011 wieder eine Feuerwerksfahrt vor. Hierfür nehme ich gern Bestellungen an.

Die Betreuungen waren dieses Jahr wieder sehr zahlreich. Außer diversen Hotelanfragen habe ich noch für etwa 25 Gruppen den Aufenthalt in unserer schönen mitgestaltet oder ganze Programme geliefert und dann auch diverse Male die Gruppen betreut.

An dieser Stelle möchte ich mich für die Unterstützung bei den Kollegen der „Elbe 27“, der Firma Kapitän Prüsse, dem Fischrestaurant Hoppe, dem Team von „Lust auf Italien“, dem Friesenkeller und der Familie Alves vom Aquario, das wir dieses Jahr auch mehrfach aufgesucht haben.

Bei den Betreuungen sind mir drei Termine besonders im Gedächtnis geblieben. Der Besuch der Verbindungsstelle Hannover mit Gästen aus Bristol. Hierüber habe ich in der letzten Ausgabe der Rundschau berichtet.

Im September waren die IPA Freunde aus Schleswig-Holstein für einen Tag zu Gast in Hamburg. Im „Gepäck“ hatten sie Kollegen aus Russland, Estland, Ungarn, Schweden und den Niederlanden, die sich in Eutin zu einer Veranstaltung getroffen haben. Es war schon ein Kauderwelsch der Sprachen. Aber irgendwie hat man sich mit englisch und deutsch im Gemisch dann immer verständigen können. Es waren auch ausreichend Dolmetscher mit im Bus, so waren denn auch die Erklärungen über unsere schöne Stadt für jeden Gast verständlich.

Ebenfalls im September waren zwei Wachdienstgruppen aus Alsfeld und Weyer (Österreich) mit IPA Mitgliedern fast zeitgleich in Hamburg. Ich habe beide Gruppen die Hafенrundfahrt gemeinsam machen lassen und beim anschließenden Essen kam dann beim Gespräch heraus, dass die Nachbargemeinde der Österreicher die Partnerstadt von Alsfeld ist. Hier gab es dann, außer dem polizeilichen Alltag, auch noch viele Anknüpfungspunkte. Ja Leute, die Welt ist klein geworden, aber unsere schöne Heimatstadt ist mittendrin.

Für nächstes Jahr haben sich auch schon diverse Gruppen von 20 bis 100 Personen angemeldet. Da gibt es noch so einiges zu organisieren, aber es wird schon werden. Ein besinnliches Weihnachtsfest und viel Gesundheit im Neuen Jahr allen Mitfahrern oder die es noch werden wollen, wünscht

Jumbo

!!! Soeben eingetroffen und noch druckfrisch !!!

Es wurde mehrfach von Mitgliedern der Landesgruppe der Wunsch geäußert unsere größte Hamburger Produktionsstätte, das **Airbus-Werk** in Finkenwerder zu besichtigen. Hier nun der Termin:

Sonnabend, den 11.06.2011.

Wir haben ein Wochenende genommen, damit möglichst viele daran teilnehmen können. Bitte schnell bei Gerd Brandt, T. 040-643 62 78 anmelden, da die Teilnehmerzahl aus Sicherheitsgründen begrenzt ist.

IPA Hamburg auf Reisen - 2010 nach THÜRINGEN

Für Anfang September hatte Gert (Jumbo) Brandt, als Reisesekretär der IPA Hamburg, die jährliche Reise der Landesgruppe geplant. Wir durften teilnehmen und sie genießen. Gotha und Thüringen war das ausgegebene Ziel.

Mit dem bekannten und bewährten Busfahrer Wolfgang (Mini)Jeppsson begann die Reise in Farmsen bzw. ZOB. Gemütlich fuhren wir gen Süden. In Wüllferode war eine zweite Frühstückspause vorbereitet. Belegte Brötchen, Kaffee und Tee, brachten uns weitere Kraft für sechs aktive Reisetage.



IPA-Hamburg auf Reisen
2010 nach Thüringen

Die Reiseroute führte uns von Seesen, durch den Südharz, über „Mopedfahrerstrassen“, eng und kurvenreich, in das nördliche Thüringen. Spätestens wenn man Thüringen erreicht hat, kommen die Gedanken und der Appetit auf eine köstliche Thüringerbratwurst.

Als gewiefter Reiseleiter hatte Jumbo, selbst an einem Sonntag, eine Bratwurstbude aktiviert. Köstliche Thüringer waren vorbereitet, wurden serviert und wir konnten sie genießen.



An Mittagsruhe war nicht zu denken, der Reiseplan sah ein nächstes Highlight mit einem „Trabbi-Museum“ vor. Fleißige Bastler haben ein Privatmuseum errichtet und dabei eine Vielzahl von alten Trabbis, in Unikate verwandelt. Einsatzfahrzeuge von Polizei und Feuerwehr, Pappamobil, Trabbi mit Badewanne,

Abschleppwagen und Stretchtrabbi, sind dort zu sehen. Eine Querfeldeinfahrt mit einem Museumstrabbi nutzten einige von uns, um einmal das „Trabbigefühl“ zu erleben.

Gemütlich rollte der Bus nach Gotha, unserem Tagesziel und weiteren Ausgangspunkt der Thüringenrundreise. Das Hotel lag nicht im Zentrum. Die Altstadt war zu Fuß in 25 Minuten zu erreichen. Einige erkundeten sie noch am Abend.

Am zweiten Tag unserer Rundreise lernten wir Gotha näher kennen. Eine Stadtrundfahrt war schnell erledigt. Heute hat die Stadt – 47.000 Einwohner. Zu Fuß lies sich die Altstadt unter fachkundiger Begleitung, mit Stadtführer Erwin HENZE, besser kennen lernen. Dazu gehört insbesondere auch Schloss Friedenstein, mitten in der Stadt. Das Schloss mit Rosarium und Orangerie, Forschungsbibliothek, Bibliothek mit 58.000 Büchern, Marstall und Galerie; der Schlosspark ist im Barockstil angelegt.



Gotha wurde in Jahre 775 von Karl dem Grossen gegründet. Der Stadtname wurde vom Bischoff „Goth hardus „ abgeleitet. Durch Gotha führte die „Via Regia“, ein alter Handelsweg, von Paris nach Kiew. Im Gothaer Tivoli – fand der 1. SPD - Konvent statt. E.W. ARNOLDI gründete in Gotha die erste Versicherung und Berufsschule in Deutschland. Der Rundgang endete am Alten Rathaus von 1574, ein wunderschönes Gebäude.

Am Nachmittag wurde extra für uns eine Führung im Schloss Friedenstein im Museum möglich gemacht. Das Schloss wurde in 30 jährigen Krieg (1643), in 11 Jahren erbaut. Das Schloss hat eine Grundfläche von 100 x 120 m. Das Schloss-Museum wurde in elf Generationen nicht verändert, es hat vierzig Räume. das Neue Testament wird in 160 Tafel-Altäre dargestellt. Das Eckhofftheater im Schloss war das erste feste Theater in Deutschland.

Der dritte Tag führte uns nach Weimar. In der Nähe, auf den Ethersberg liegt das Konzentrationslager Buchenwald. Unsere Führung übernahm Herr Lothar Wille. Das KZ wurde in einer Gegend eingerichtet, in der es keine Infrastruktur gab. Das Gelände hat eine Größe von 110 ha, allein für das Häftlingslager. Es sollte 8.000 männliche politische Häftlinge und Straftäter aufnehmen. Vom KZ ist der Bereich der Bewacher, die SS-Kommandantur, der Kasernenhofbereich, einschließlich Wohnhäusern, Garagen, Reithalle und Zoo, ganz oder im Grundriss noch erhalten. Erhalten sind neben dem Eingangskomplex mit 26 Einzelzellen, noch zwei Wachtürme, die Häftlingskantine, das Krematorium, die Desinfektion und die Effektenkammer – sie ist heute als Museum ausgebaut.

Das Gefangenenlager muss durch einen Torbogen betreten werden. In dem schmiedeeisernen Tor war zu lesen – „Jedem das Seine“. Diesen Schriftzug konnten die Gefangenen jeden Tag vom Antreplatz aus lesen. Es war ein Arbeitslager u. a. für die Waffenproduktion. Die Produktionsbereiche waren für die Gustloff-Werke und die Deutsche Ausrüstungswerke ausgelagert. Das Prinzip des Lagers lautete – „Vernichtung durch Arbeit“!



Von 1941 bis 1944 wurden hier auch Kriegsgefangene inhaftiert. Die Häftlinge brachte man in Außenlager unter. Dort arbeiteten sie für die Rüstungsproduktion. U.a. im Mittelbau Dora, in denen die Raketen V1 und V2 produzierte wurden. In dem Lager waren 8. – 14.000 Häftlinge; in den Jahren 1944-45 bis zu 47.000 Häftlinge. Getötete bzw. verstorbene Gefangene äscherte

man im Krematorium des Lagers ein.

250.000 Häftlinge waren insgesamt in dem Lager. Sie kamen in Weimar am Bahnhof an und mussten 8 km im Fußmarsch bis zum Lager gehen. Mitten durch Weimar – und niemand hat etwas gesehen. Es dürften 50.000 Häftlinge in Buchenwald zu Tode gekommen sein. Das heißt aber auch, dass 200.000 Häftlinge das Lager verlassen haben - wieder zum Bahnhof. Die meisten Gefangenen brachte man ins Vernichtungslager Auschwitz.

Als die Amerikanische Armee 1945 das Lager befreite, trafen sie dort noch 21.000 Häftlinge an. Die SS und ihre Mannschaften zogen rechtzeitig ab. Sie hatten Häftlinge mitgenommen, um sie in ein anderes Lager zu bringen. Diese Häftlinge kamen nie in einem Lager an. Sie starben ausgemergelt auf dem Marsch oder wurden umgebracht. Der so genannte „Todesmarsch“.

Als die Sowjets das Lager im Juli 1945 übernahmen, wurden die Anlagen im Häftlingsbereich für politische Häftlinge weitergenutzt und erst 1950 aufgelöst. Danach stand das Lager leer. Es wurde nicht beaufsichtigt und war damit für Plünderer frei zugänglich. Baracken, Türen, Holz und Steine hat man entwendet, das Lager wurde so zu sagen „zurückgebaut“.

Auf dem Gelände sind verschiedene Mahn- und Gedenktafeln aufgestellt, jede Gruppe für sich. Es gibt lediglich eine zentrale Gedenktafel, die „warme Platte“. Sie wird konstant auf 37° <unsere Körpertemperatur> erwärmt. Es sind die 50 Ländernamen eingraviert, aus denen die Häftlinge stammten. Ich kann einen Besuch nur weiter empfehlen, damit

Geschichte verstanden und rechtzeitig Lehren für unsere Zukunft gezogen werden.

Nächster Programmpunkt – die Stadt Weimar . Dort erwarteten uns zwei örtlichen IPA-Kollegen. Sie führten uns in Gruppen durch Weimar. Weimar wurde 975 gegründet. Der Name wurde abgeleitet von WIE MOR = geweihtes Moor. Goethe hat in Weimar gelebt und geschaffen. Sein größtes Werk sei nach eigener Aussage – die Farbenlehre. Diese wurde von Johannes Daniel Falk in das Schulsystem umgesetzt und noch heute in den Waldorfschulen angewandt. Die Stadtkirche Peter und Paul von 1518; das Altarbild stellt die Kreuzigung Jesus, mit Zeugen der Zeit dar, u.a. Martin Luther. Einmalig - da in Bildern nie lebende Personen gemalt wurden. Das Schloss mit Museum, das Goethehaus im Garten sein Wohnhaus und Atelier, sowie das Deutsches National Theater mit dem gemeinsamen Denkmal – Schiller und Goethe. Das Wittumpalais Anna Amalie, die Anna Amalie Bibliothek, das Rathaus, das Hotel Elefant, das Bauhaus Museum waren weitere Stationen. Ein randvoller Tag an Informationen und klugen Einsichten.



Am vierten Tag sind Eisenach und ein Besuch auf der Wartburg unser Ziel. Mit einer fachkundigen Führung wird uns die Deutsche Geschichte näher gebracht.

Schwerpunkte sind Königin Elisabeth und ihr erfolgreiches Wirken für die Armen und Schwachen. Sie schmuggelte Brot für die Armen. Als sie einmal angehalten wurde und das Gewand öffnete, trug sie dort statt Brot versteckt Rosen. Darin begründet sich die Rosenlegende. Elisabeth

wurde lediglich 24 Jahre alt. In ihrem kurzen Leben hat sie, unvorstellbare viele soziale Aktionen auf den Weg gebracht. Sie wirken bis in unsere Tage hinein. Noch heute tragen viele Soziale Einrichtungen zur ihrer Erinnerung ihren Namen.

Martin Luther fand nach seiner Verbannung, er war Vogelfrei, auf der Wartburg Zuflucht. Hier hat er das Neue Testament der Bibel, die es nur in Griechisch gab, in zehn Wochen ins Deutsche übersetzt. Durch die deutsche Bibel, die mit dem aufkommenden Buchdruck weiter verbreitet wurde, war sie für das Volk das erste Lesebuch.

Bekannt ist die Wartburg durch die Minnesänger. Die Burschenschaft begründete hier im Sängersaal die Grundlage für ein geeintes Deutschland. Die Fahne - schwarz-rot-gold - als neues einheitliches Symbol schuf man dort.

Am Nachmittag hatten wir eine Rundfahrt durch den Thüringer Wald. Das Motto links und rechts vom Rennsteig, den Höhenwanderweg über den Thüringer Wald. Stationen waren viele interessante Orte, so u. a. das Wintersportzentrum Oberhof mit seinen internationalen Wintersportstadien.

Am Abend erwartete uns ein Galabuffet in Hotel, danach Tanz und Livemusik. In gemütlichen Runden konnte das bisher Erlebte aufgearbeitet werden.

Der fünfte Tag führte uns weiter durch den Thüringen Wald. In der Gegend wird viel gebaut, dafür sind Straßen gesperrt und weite Umleitungen für den Bus nötig. So erreichten wir die Bahnstation in Lichtenhain nicht rechtzeitig. Hier fährt die Oberweißbacher Bergbahn. Für Eisenbahnfreunde ein Highlight. Sie überwindet eine Steigung von 25 %. Unseren Abfahrtstermin konnten wir nicht erreichen und die Bergauffahrt erfolgte ohne uns. Also arrangierte Jumbo fix eine spätere Bergabfahrt. Ob rauf oder runter eine solche Bahnfahrt ist immer ein Vergnügen. Unser vorbestelltes Mittagessen in der „Biene“ in Cursdorf erreichten wir rechtzeitig.

Die weitere Fahrt brachte uns am Nachmittag nach Saalfeld in die Feengrotten. Einem alten Bergwerksstollen. Das Bergwerk mit seinen Mineralien und Kristallen erstrahlt in vielen Facetten bunt schillernd. Die staubfreie Luft in den Stollen ist heilsam für Allergiker und wird entsprechend genutzt.



Der sechste und letzte Tag der Rundreise steht an; die Rückreise nach Hamburg. Die Koffer sind verladen, Zimmerschlüssel abgegeben und schon können wir heimfahren. Jedoch kein Tag ohne Programm, selbst der letzte Tag hat es in sich. Eine Überraschung versprach Jumbo. Die Fahrt geht zu erst nach Osten und nicht nach Norden. Einige Gäste mit Landkarten ausgestattet suchten, was kann es denn sein. Es zeichnete sich die LEUNA (Chemiestandort) oder Leipzig ab? Aber nichts davon.

Das kleine und nördlichste Weinanbaugebiet Saale Unstrut, um die Stadt Freyburg in Sachsen-Anhalt, war das Ziel. Und was gibt es hier zusehen, was wird hier hergestellt? Rotkäppchensekt. Eine Besichtigung und Führung durch die Sektkellerei war angemeldet. Bei der nächsten Flasche Sekt wird jeder Teilnehmer sich an diesen interessanten Vortrag erinnern. Einige werden ihren Sekt zukünftig bewusster kaufen. Nebenbei Freyburg war auch die Heimatstadt von Turnvater Friedrich Ludwig Jahn! ... Reisen bildet eben.

Die Rückreise verlief Störungs- und Stauffrei. Wir erreichten unsere Freie- und Hansestadt sicher. Alle sind, ohne Aufsicht hoffentlich, heil an den eigenen Ofen gekommen!? Den Organisatoren Antje und Jumbo Brandt, sowie den Helfern und dem Busfahrer, unseren Mini, ein herzliches Dankeschön!! Bis zur nächsten Tour – IPA Hamburg auf Reisen – vielleicht nach Irland mit dem Flieger!

Bericht:
W. P. Mahnke

Fotos:
Sucharski (1), Mahnke (5)

Die IG Motorrad 2010

Fortsetzung

Unsere Schwedentour 26.05. – 30.05.2010

Jan Sjöstrand, Mitglied der IPA Göteborg/Schweden, hatte der IG Motorrad im Sommer 2009 auf dem IPA-Treffen in Münster angeboten, eine Fahrt durch Schweden für und mit uns zu organisieren.

Gern nahmen wir an und die Fahrt wurde für den o.a. Zeitraum geplant. 12 Mitglieder mit 10 Motorrädern und einem Versorgungs-Pkw (Solveig und Karin) machten sich auf den Weg.

Jan hatte als Unterkünfte 4 Vandrarheme (Jugendherbergen) in verschiedenen Orten reserviert, es sollte eine 3-tägige Rundtour durch das Västra Götalands län (nördlich Göteborg bis Norwegen) werden.



26.05. -Mittwoch- von Hamburg nach Göteborg/SE 650 km.

Wir treffen uns vor der Fehmarnsundbrücke, überqueren mit der Fähre den Fehmarnbelt nach Dänemark und fahren über die (große) Øresundbrücke (ein Erlebnis) nach Malmö in Schweden.

Weiter geht die Fahrt über die Autobahn (Geschwindigkeitsbegrenzung fast durchgehend 90 km/h) mit mehreren Pausen nach Göteborg.

Hier treffen wir uns mit Jan und fahren gemeinsam nach Kungälv (ca. 10 km nördlich Göteborg).

Hier übernachteten wir im Vandrarhem Kungälv, einer alten Schule von 1881, unterhalb der großen Festungsruine. Jan hat als „alter Koch“ für uns 13 gekocht und bei einem (?) Bier fand die offizielle Begrüßung mit Überreichung der Gastgeschenke statt.





27.05.-Donnerstag-von Kungälv nach Hällekis am Vänernsee 215 km

Zu Beginn der Tour stießen Anders, unser Tourguide für die nächsten 3 Tage, sowie **Ulla/Niklas** und **Gunilla/Michael** per Motorrad zu uns; so fuhren wir mit insgesamt 14 Motorrädern unsere 3tägige Tour durch Schweden. In schöner Fahrt ging es über Grastorp -Lidköping auf die Halbinsel Källandsö. In Spiken, einem kleinen Fischerdorf mit einer empfehlenswerten Fischräucherei !!!, machten wir unsere Pause. Weiter ging es zum (weißen) Schloss „Läckö“ ebenfalls auf der Spitze der lang gezogenen Halbinsel im Vänernsee. Nach einer ausgiebigen Schlosshofbesichtigung fuhren wir zurück nach Lidköping und von dort weiter nach Hällekis. Hier übernachteten wir im *Vandrarhem Falkängen*. Das *Museum Falkängen* ist eine Arbeitersiedlung aus der industriellen Blütezeit um 1900 und beherbergt heute neben der Jugendherberge ein Handwerkszentrum mit Kunsthandwerksläden und -werkstätten. Zum Abendessen fuhren wir in das Restaurant *Kinnekullegården* auf dem Kinnekulle, der dortigen höchsten Erhebung mit wunderschönem Blick auf den Vänernsee.



28.05. -Freitag-von Hällekis nach Strömstad 310 km

Am nächsten Morgen ging es zurück nach Lidköping zum südlichen Ende des Vänernsee. Über Vänersborg und Frändefors erreichten wir Haverud mit dem Aquädukt des Dalstrandkanals. Hier überqueren Autostraße und Eisenbahn den Kanal, der wiederum mittels des Aquäduktes und einer Schleusentreppe einen Wasserfall überwindet. Die Trogbrücke wurde 1868 gebaut und ist noch heute in Betrieb. Nach Besichtigung der imposanten Anlage fuhren wir eine 10 km-lange Kurvenstrecke durch die Wälder (da wir uns nicht über diese Streckenlänge einigen konnten, fuhren wir die Strecke 3x! und die Strecke wurde zeitlich immer kürzer). Es ging dann weiter über Dals Länged und Ed, mit einem Abstecher (leider bei Regen) nach Halden in Norwegen, nach Strömstad/Schweden an die Schärenküste.

In Strömstad übernachteten wir in der alten Villa „Crusellska“, dem Vandrarhem. Zum Abendessen gingen wir in ein uriges Restaurant am beschaulichen Hafen von Strömstad.



29.05. -Samstag-von Strömstad nach Rönäng 240 km

Diese Tour führte uns durch die wunderschöne Schärenwelt zwischen Norwegen und Göteborg. Wir bogen auf so manche Insel ab, fuhren durch kleine Inselorte, jeder natürlich mit eigener Marina. Es gab viele Stopps und man konnte sich an dieser Landschaft nicht sattsehen. Wir mussten vor so manchen Zug-, Klapp-, Drehbrücken sowie Fähren halten. Nach einem Abstecher auf die Insel Smögen aßen wir in Kungshamn ein sehr gutes Makrelengericht bei herrlichem Blick auf den Hafen. Bei strahlendem Sonnenschein durch die Schärenwelt, einfach überwältigend!!

Am frühen Abend erreichten wir auf der Insel Tjörn das kleine Fischerdorf Rönäng. Hier erwartete uns im Vandrarhem **Anneli**, Jan's liebe Ehefrau.

Unseren Tourabschluss feierten wir alle in einem Fischrestaurant in Rönäng. Das Restaurant liegt idyllisch direkt am Hafen. Es gab Shrimps in jeder Größe, Muscheln und viele andere Fischdelikatessen -satt-. Der Abend wurde durch einen herrlichen Sonnenuntergang abgerundet. Es war der schöne Abschluss einer gelungenen und wohl einmaligen Tour. Am Abend bzw. nächsten Morgen verließen uns Jan, Anneli, Anders, Ulla, Niklas, Gunilla und Michael.

Wir haben auf dieser Tour durch Schweden sieben neue Freunde gewonnen.



30.05. -Sonntag-Rückfahrt von Rönning nach Hamburg 690 km

Unsere Rückfahrt nach Hamburg stand nach 4 herrlichen Tagen leider bevor. Über die Autobahn erreichten wir Malmö. Seit dem Vormittag war es leicht bis stark bedeckt, Vor Malmö begann es zu regnen. Über die Øresundbrücke, durch Dänemark und dann von Puttgarden bis Hamburg begleitete uns der Regen, mal stark, mal stärker. Aber die 4 Tage hatten uns im Voraus entschädigt und alle Teilnehmer der Tour kamen gut gelaunt und ohne Schaden nach Hamburg zurück.



Christa und Jürgen Hollstein

Tagesausflug 16.10.2010



Nachdem wir uns um 09:00 Uhr am S-Bahnhof Rübenkamp getroffen und Jumbo 30 Teilnehmer gezählt hatte, fuhr Manuela im HVV-Bus zum Flughafen.

Hier mussten wir die üblichen Sicherheitsuntersuchen über uns ergehen lassen (ohne Nackt-Scanner).



Mathias Reher übergibt den Wimpel der Landesgruppe

Ausgerüstet mit einem Tagesausweis fuhren wir dann zur Feuerwehr Hamburg Airport. Dort empfing uns der diensthabende Zugführer H. Hoch.



Zugführer H. Hoch

Nach einer kurzen Begrüßung erklärte er uns seine Aufgaben und die Fahrzeuge. Dabei kam er mit seiner freundlichen Art und den kompetenten und ausführlichen Darstellungen sehr gut an.



Feuerwehr-Rettungstreppe Hamburg

Ein Zug der Flughafenfeuerwehr besteht aus 23 Beamten. Der Dienst wird in zwei Schichten zu je 24 Stunden geleistet.

Dabei haben sie in einem Jahr ca. 4000 Einsätze pro Jahr zu bewältigen. Dazu kommen ca. 1000 Einsätze für den RTW. Vorgabe ist dabei, dass sie nach einem Alarm innerhalb von 3 ! Minuten an jedem Ort auf dem Flughafengelände

der erste Wasserstrahl erfolgen muss! Diese Zeit wird auch eingehalten, wenn nicht besondere Wetterlagen dies unmöglich machen.

Besonders interessant waren bei den Fahrzeugen die Feuerwehr-Rettungstreppe Hamburg, die hier entwickelt wurde und zum Bergen von Passagieren bei Flugunfällen dient und das 140 km/h schnelle Feuerlöschmonster mit dem imponierenden Löscharm, der uns eindrucksvoll vorgeführt wurde. Es kann sogar mit einem Dorn in das Flugzeuginnere einstecken und dort einen Wassernebel erzeugen. Für Technikfanatiker habe ich seine genaue Bezeichnung in das Bild eingegeben.



Der Abschluss der Besichtigung konnte passender nicht sein! Unser Gastgeber wollte sich gerade verabschieden, da kam über Lautsprecher: Luftwerft unbekante auslaufende Flüssigkeit !

Ehe wir uns versahen, kamen aus allen Richtungen, auch von oben über Rutschstangen, Kollegen der Feuerwehr, besetzten die Fahrzeuge und verließen die Halle mit Sonderrechten!

Danach fuhren wir in die Gaststätte des Feuerwehrmuseums Schleswig-Holsteins. In der Mittagspause gab es eine ausgezeichnete Gulasch-Suppe! Eigentlich war es Gulasch mit etwas mehr Soße.



Nach der Pause folgte die Besichtigung des Museums. Die Ausstellung entstand aus einem leer stehenden Bauernhof und einer Privatsammlung.

Ein Förderverein ermöglichte die Renovierung des Bauernhofes und den Neubau weiterer Gebäude. Zusätzlich wurde ein riesiger Feuerwehr-Spielplatz eingerichtet. Der Leiter des Feuerwehrmuseums Schleswig-Holstein, Dr. Hajo Brandenburg, übernahm persönlich die Führung.

Nach Erläuterung der Entstehung und Entwicklung bis hin zum Landesfeuerwehrmuseum gingen wir durch die verschiedenen Ausstellungshallen. Herr Dr. Brandenburg gab uns ausführliche Erklärungen zu Uniformen, Entwicklung der Brandbekämpfung in den letzten Jahrhunderten. Die sehr umfangreiche Sammlung mit sehr guten und übersichtlich angeordneten Exponaten verdeutlichten seine Ausführungen.



Mit vielen neuen Eindrücken traten wir dann die Rückfahrt an. Am S-Bahnhof Rübenkamp bedankten wir uns bei Jumbo für die ausgezeichnete Organisation.

Übrigens!

Hinweise auf besondere Besuchsobjekte werden von Jumbo immer gern angenommen!

R.S.

Trikotübergabe beim K.S. Polonia

K.S. Polonia gegen SC Sternschanze

Wir hatten uns für den 17.10.2010 gegen 13:00 Uhr verabredet und große Hoffnung, dass uns das Wetter für die Übergabe und das anschließende Punktspiel hold sein würde. Tatsächlich, die Sonne strahlte, als wir drei (Wolfgang Hartmann, Jörn Sucharski, Mathias Reher) beim Sportplatz an der Finkenau aufschlugen.



Die ganze Familie Wollny (Präsident Manfred, Ehefrau und beide Töchter) war anwesend und hatte bereits alles aufgebaut und gut organisiert. Das Zelt stand, die Banner wehten im Wind, der Bigos dampfte und die Bierkisten warteten auf Abnehmer.

Die Mehrheit der Spieler war bereits am Kicken und der eigentliche Initiator der Kooperation, Herr Manfred Itzen (Liga-Obmann des K.S.

Polonia), gönnte sich zur Pause ein erstes Bier. So war die Stimmung gut, als wir mit der Bestückung unseres Infotisches begannen.

Unser IPA-Wimpel flatterte leicht im Wind und die Flyer lagen bereit, als wir vom Moderator Herrn Itzen offiziell begrüßt wurden. Er stellte ausgiebig unser gemeinsames Projekt "Gemeinsam gegen Jugendkriminalität und Gewalt" vor. Die gesamte Mannschaft, die Betreuer und einige Fans hörten dabei zu. Es folgte eine kurze Darstellung über die Aktivitäten und Ziele der IPA. Als Überraschung hielt unser Schatzmeister, Jörn Sucharski noch eine kleine Ansprache in polnisch.

Das kam natürlich unglaublich gut an. Dann wurden IPA und KS Polonia - Wimpel getauscht.

Große Freude herrschte bei der Übergabe der neuen blau weißen Trikots, die unseren Schriftzug trugen. So neu eingekleidet gingen die Spieler aufs Feld und gaben ihr Bestes gegen den SC Sternschanze.



Es folgte ein sehr interessantes Spiel, beim dem vier Tore geschossen und eine Menge gelbe Karten verteilt wurden. Kampfbetont aber fair ging es zur Sache. 2:2 am Ende, ein Punkt gerettet, auf dem eigenen Platz ungeschlagen. Damit konnten alle gut leben. Beim anschließenden Umtrunk und Bigosverzehr wurde noch ein wenig diskutiert.

Wir wünschen dem K.S. Polonia eine erfolgreiche Zukunft und werden sicherlich noch so manches Spiel begleiten.

Der Vorstand